FERVOJA ESPERANTISTO

Informilo de Germana Esperanta Fervojista Asocio

Mitteilungsblatt der Vereinigung deutscher Eisenbahner-Esperantisten in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Fondita 1952 | Numero 2 | aprilo / junio 1997

BULTENO

DE GERMANA ESPERANTA FERVOJISTA ASOCIO

IM SOZIALWERK DER DEUTSCHEN BUNDESBAHN

Numero 1 · Februaro 1955

Grava komuniko:

Unesko decidis pri Esperanto

La 8-a Generala Konferenco de Unesko en Montevideo agnoskis la va'oron de Esperanto por scienco, edukado kaj kulturo. La administra komisiono de la konferenco ĉiuvoĉe akceptis la Universa an Esperanto-Asocion (UEA) kiel konsultan organizajon de Unesko. UEA do estonte es os konsultata en ĉiuj aferoj, kiuj koncernas la prob emon de komuna lingvo en la internaciaj rilatoj.

La konferenco plue konstatis, ke pluraj ŝtatoj esprimis la pretecon, enkonduki Esperanton en .a lernejojn aŭ plivastigi la jam ekzistantan instruadon.

Eĉ pli grava estas la akcepto de rezo ucio, laŭ propono de la meksika delegacio, en la kunsido de la Generala Konferenco, la 10-an de decembro 1954, per 30 voĉoj kontraŭ 5, je 17 sindetenoj (.a aliaj ne voĉdonis, entute ĉeestis la konferencon 72 delegacioj). Ĉi tiu rezo ucio povas esti grava paŝo antaŭen al la generala enkonduko de nia lingvo en la lernejojn. Estos nia afero, eluzi la favoran decidon de Unesko por nia estonta .aborado kaj propagando. La el la hispana lingvo tradukita Rezo ucio tekstas jene:

La Generala Konferenco, post diskuto de la raporto de la Generala Direktoro pri la internacia Peticio favore al Esperanto

1. notas la rezultojn atingitajn per Esperanto sur la kampo de internaciaj intelektaj interŝanĝoj kaj por la interproksimigo de la popoloj en la mondo;
2. konstatas, ke tiuj rezultoj respondas al la celoj kaj idealoj de Unesko;
3. komisias la Generalan Direktoron plue sekvi la spertojn, kiujn prezentas la uti.igo de Esperanto por la edukado, la scienco kaj la kul.uro, kaj tiucele kunlabori kun Universala Esperanto-Asocio en ĉiuj aferoj, kiuj interesas ambaŭ organizajojn;
4. notas, ke pluraj membroŝtatoj deklaris sin pretaj, enkonduki aŭ plivastigi la instruadon de Esperanto en siaj lernejoj, elementaj aŭ superaj, kaj invitas tiujn membroŝtatojn informi la Genera.an Direktoron pri .a rezul.oj at.ngitaj sur tiu ĉi kampo.

IFEF-kotizo por 1955

La kotizo por 1955 estas fiksita je 1.20 GM. La subsekciestroj estas petataj, kolekti ĉi tiun monon ĝis 15. 2. kaj asigni la tutan sumon al la konto Sparda Hamburg n-ro 60476. Samtempe la subsekciestroj bonvolos sendi liston de ĉiuj membroj, kies kotizoj estos asignitaj, al .a dejoradreso de la kasisto, kolego BOI Ebeling, Bezirkskasse Hamburg.

Infanoj akiras ludante, kion pliaĝuloj devas pene studi!

Tiamaniere aspektis "BULTENO" en la jaro 1955, presita ĉe Limburger Vereinsdruckerei

Fervoja Esperantisto (Bulteno)
45 Jahre

Seit der letzten Betrachtung über unser Verbandsorgan sind wieder fünf Jahre vergangen. Damals haben wir im (noch) Bulteno 1/93 einen gedrängten Überblick über die vierzigjährige Geschichte des Jubilars gegeben. 40 Jahre, 45 Jahre, ist das viel oder wenig? Wie man's nimmt. In normalen Zeiten sicherlich wenig. Blickt man aber zurück auf **diese** 45 Jahre, dann muß man wohl oder übel zur gegenteiligen Antwort kommen. In Anbetracht der unzähligen Schwierigkeiten, die die Herausgabe des Bultenos und Fervoja Esperantisto in diesen Jahrzehnten bedrohten, ist es schon ein Wunder, daß unser Organ eine so lange Zeit hindurch regelmäßig erschienen ist. Dabei waren die Redakteurwechsel noch das geringste Übel. Sechs Redakteure haben bisher die Zeitschrift geprägt: Simon 1952 - 1954, Gießner 54 - 57, Steinig 57 - 60, Korth 1961, Barnickel 62 - 66, Graß 67 - 92 und wieder Gießner seit 1993. Immer wieder fanden sich gutwillige Mitarbeiter, die diese nicht immer einfache Aufgabe der Schriftleitung auf sich nahmen. Drei von ihnen haben uns schon für immer verlassen. Ihnen allen müssen wir dankbar sein, daß sie zum Funktionieren dieses wichtigen Bindegliedes zwischen den Mitgliedern und der Vereinigung beigetragen haben. Die Unterstützung durch den Hauptvorstand des BSW machte es möglich, die anfänglich jährliche Gesamtseitenzahl von 24 auf 40 im Jahre 1961 zu erhöhen und auch Abbildungen zu bringen. Diese Erweiterung ermöglichte eine bessere Berichterstattung. Das war damals besonders wichtig, weil die Aufgaben von GEFA sich beträchtlich vergrößerten.

Parallel zum Wechsel der Schriftleiter waren Wechsel der Druckereien zu verkraften. Die ersten 10 Nummern erschienen bei der Graphischen Anstalt Scheu in Kaiserslautern. Von der 11. Nummer an wurde bei der Limburger Vereinsdruckerei gedruckt, wodurch das äußere Aussehen wesentlich verbessert wurde. Im Jahre 1967 mußte zur Fränkischer Verlagsanstalt in Nürnberg gewechselt werden. Infolge der in den dann folgenden Jahren einsetzenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, verbunden mit Kürzung der BSW-Mittel, waren wir gezwungen, eine kostengünstigere Druckerei zu suchen. Diese fand sich in Herzberg am Harz und druckte das Bulteno von 1974 bis 1991 in sehr ansprechender Weise. Ein Todesfall in dieser Druckerei erzwang abermals einen Wechsel, dieses Mal zur Druckerei "d m-Druck" in Bremen. Nach nur zwei Jahren war ein neuer Wechsel nach Herzberg notwendig, verbunden mit der Übernahme der Redaktion durch Gießner. Es war das letzte Mal, daß die Mittel erlaubten, die Zeitschrift in einer Druckerei herzustellen. Von der Nummer 3/1995 an mußte au Drucksatz verzichtet werden. Vate und Sohn Hartig in Bremen mit ihre Computern waren die Retter in der

Not. Seitdem wird der "Fervoja Esperantisto" auf Computer geschrieben und gestaltet.



FE-Produktion per Heim-Computer

Wenn auch infolge all dieser Veränderungen das äußere Erscheinungsbild weniger attraktiv geworden ist und die Zahl der jährlichen Nummern auf 4 mit 32 Seiten reduziert werden mußte, so haben wir uns doch mit Erfolg bemüht, den Inhalt nicht zu vernachlässigen. Nach wie vor versuchen wir, alle für die Mitglieder wichtigen Informationen rechtzeitig und vollständig zu veröffentlichen. Wir hoffen, daß auch unter den neuen Umständen die kulturelle Tätigkeit so weit gefördert wird, daß das Erscheinen des FE gewährleistet bleibt. Am Anfang dieser Betrachtung stand die Frage, ob 45 Jahre viel oder wenig sind. Die Schilderung dürfte gezeigt haben, daß **diese** 45 Jahre viel waren. So wünschen wir unserem Verbandsorgan eine gute Entwicklung bis zur Vollendung des halben Jahrhunderts Die Redaktion bittet alle Mitglieder um Mitarbeit. Bitte senden Sie Berichte und Artikel, auch in Deutsch, die auf Wunsch übersetzt werden. Keine Zeitschrift kann ohne Beiträge leben. Helfen Sie mit, daß der FE lebendig und lesenswert bleibt. Gießner

Zwei runde Geburtstage

Im Januar dieses Jahres konnten zwei unserer Mitarbeiter ihren 60. Geburtstag feiern und zwar:

Das Mitglied des Arbeitsausschusses Hans-Jürgen Riehn (20. 01.) und der Bezirksbeauftragte für München Klemens Lenz (22. 01.). Beiden noch nachträglich ganz herzliche Glückwünsche verbunden mit Dank für die langjährige Mitarbeit. Dazu viele gute Wünsche für Gesundheit und Freude am Leben.

Werbung für den Fernkursus

Unser Fernkursus wird bald 15 Jahre alt. Eigentlich kein Alter! Aber weiterleben kann er nur mit Werbung. Wir sollten für ihn werben. Aber wie?
Wie wär's zum Beispiel, wenn wir ihn als Preis bei einer Tombola oder Lotterie stiften? Wer diese oder eine andere Idee umsetzen kann, wende sich an

Fritz Lautenbach
Abtstor 21, 36037 Fulda
Tel. und Fax (0661) 7 76 27

der informiert und auch den Gutschein zuschickt.

Mein Weg zu und mit Esperanto

Nach fast vierjähriger Kriegszeit und nach 1 1/2-jähriger Zwangsarbeit in einem Hochofenwerk in Falkenau, jetzt Sokolov (Eger, ehemals CSSR), kam ich endlich nach Berlin-Spandau in den Westsektor Berlins. Mein Arbeitsplatz bei der Deutschen Reichsbahn lag außerhalb von Spandau auf dem Gebiet der damaligen Sowjetzone.

Als man in Westberlin die Westmark eingeführt hatte, streikten die in Westberlin wohnenden Eisenbahner gegen die kommunistisch geführte Reichsbahn mit der Forderung, daß ihnen die Löhne in Westmark ausgezahlt werden sollten, mindestens zu 60% laut Beschluß des Alliierten Kontrollrats. Es dauerte nur kurze Zeit, bis man die Westberliner Eisenbahner entließ und durch Eisenbahner und Fremde aus dem Ostsektor oder der Sowjetzone ersetzte. Man wollte das Westgeld für die angebliche Unterstützung der Bergarbeiter im Ruhrgebiet verwenden.

So erhielt ich als Leiter der Betriebsabteilung beim Bf Wustermark Vbf den schönen Brief, daß ich wegen "Strukturveränderungen" entlassen sei. Der Hohn aber war, daß man mir gleichzeitig ein Angebot machte, als Arbeiter bei der Bahnmeisterei Dresden anzufangen. Tausenden Westberliner Eisenbahnern ging es nach und nach ebenso, obwohl sich die Sowjets den Amerikanern gegenüber verpflichtet hatten, keinen Westberliner wegen der Streikteilnahme zu entlassen. Hier lernte ich die menschliche Seite des Kommunismus kennen!

Während der folgenden einjährigen Arbeitslosenzeit besuchte ich vom Deutschen Gewerkschaftsbund organisierte Vorlesungen für Arbeitslose an der Technischen Universität. An einem Abend gab es das Thema: Die Sprachen Europas mit besonderer Erwähnung von Versuchen für eine einheitliche Verständigungssprache und Ausführungen zu Esperanto.

Der DGB förderte die kostenlose Erlernung Esperantos, stellte Lehrmaterial, Räume und den sehr aktiven Esperantolehrer Gerhard Kunze, bei dem es eine Freude war, zuzuhören und mitzumachen.

Aber nach den Erfahrungen meiner Jugend im Hitlerreich, der Kriegszeit der Gefangenschaft bei den Amerikanern, dem Arbeitseinsatz bei den Tschechen war ich gegen Politiker, gegen Propagandathesen und auch gegen Esperanto sehr skeptisch.

Als mich dann nach einiger Zeit die Bundesbahn zur Wiedereinstellung nach Bonn schickte und wir uns eingelebt hatten, schlossen sich meine Frau und ich der dortigen, örtlichen Esperantogruppe an. Aber noch hatte ich den Gebrauch Esperantos mit keinem Ausländer ausprobiert.

Inzwischen hatte ich auch erfahren, daß es im BSW-Bezirk Köln eine vom Kollegen Schubert geleitete Esperanto-Gruppe gab, der ich mich sofort anschloß. Als ich von einer vom Hofrat Steiner organisierten Eisenbahner-Esperanto-Ferienwoche in Wien erfuhr, meldeten wir uns für die Teilnahme an. Es konnte ja nichts schief gehen, schließlich wird

in Österreich deutsch gesprochen! In Linz/Donau sprach mich frühmorgens der erste ausländische Esperantist mit: "Bonan matenon" an. Ich war begeistert, daß die Verständigung klappte, aber bald stellte sich heraus, daß mein erster Ansprechpartner Österreicher, der Kollege Geroldinger aus Linz war. In Wien saßen wir abends mit etlichen Teilnehmern an einem großen Tisch, und nun machte ich die ersten Erfahrungen mit verschiedenen Ausländern vermittels Esperanto. Und diese Erfahrung ließ mich nicht mehr los!

Die Eisenbahner-Esperantogruppe Köln wurde bis 1971 vom Kollegen Wilfried Mester geleitet, der mir dann die Leitung übergab. In Koblenz und Mönchengladbach organisierten wir gemeinsam die GEFA-Jahresversammlungen. Dabei war die Teilnahme des australischen Botschafters Ralph Harry als Esperantist ein großer Erfolg. In meiner Eigenschaft als UEA-Delegierter der Stadt Bonn erhielt ich Einladungen zu verschiedenen Botschaftsempfängen und bei den Oberbürgermeistern der Stadt Bonn, wo ich immer die Belange der internationalen Sprache, insbesondere bei den Eisenbahnern vertreten konnte.

Nach der Zusammenlegung der Direktionen Wuppertal und Köln übernahm ich die Esperantisten des BSW-Bezirks Wuppertal vom Kollegen Willi Graß mit der besonders aktiven Gruppe Schwelm unter der Leitung des Kollegen Heinz Schindler.

Trotz aller Bemühungen in der Presse, bei Versammlungen der Gewerkschaften und in Kirchenkreisen gelang es nicht, junge Eisenbahner für die Mitgliedschaft in unserer Gruppe zu gewinnen. Es blieben nur Einzelerfolge, an denen auch Heinz Schindler und seine zu früh verstorbene Frau Hanna großen Anteil hatten. Aber das entmutigt mich nicht! Durch die Teilnahme an den internationalen Kongressen und Landesbegegnungen habe ich die dringende Notwendigkeit des Esperanto als internationales Verständigungsmittel immer wieder festgestellt und Freundschaften mit vielen Menschen in den verschiedensten Ländern geschlossen.

Kommentar

Dieser interessante Bericht zeigt den Weg **zur** Internatinalen Sprache eines unserer aktivsten Mitglieder. Bei der Behandlung seines Weges **mit** Esperanto hat Erhard in bescheidenster Weise den Ausdruck "Trotz aller Bemühungen" gebraucht. Aber in diesen "Bemühungen" steckt ein Esperantistendasein voller Aktivitäten, Freuden und Enttäuschungen, vor allem in seiner Funktion als Bezirksbeauftragter im Bezirk Köln durch nun schon ein Vierteljahrhundert. Dieser Bericht sei Anlaß, diesem unentwegten Mitstreiter ganz besonders zu danken.

GEFA

Bezirk Saarbrücken
Wir begrüßen herzlich als neues Mitglied Frau Monika Lehmon, 66292 Riegelsberg/Saar, Angestellte beim BSW Saarbrücken und wünschen ihr viel Freude und Freunde mit dieser Sprache.

Frankfurt am Main
Am 2. April 1997 hielt der Bezirksbeauftragte Egon Kiefer in der Esperanto-Gesellschaft Frankfurt einen Vortrag über die Rechtschreibreform der deutschen Sprache, die am 2. 7.1996 in Wien durch Vertreter aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz unterzeichnet wurde. Die Diskussion nach dem Vortrag ließ erkennen, daß der größere Teil der Anwesenden die Reform ablehnte. Der Vortragende erhielt lebhaften Beifall.

Fervojaj novaĵoj

Athen
La plej grava greka fervojlinio (500 km) inter Saloniki kaj Athen estos elektrizata dum la venontaj kvin jaroj. Ŝparota veturtempo: 90 minutoj.

Bern
Antaŭ 150 jaroj efektiviĝis en Svisio la fervojtrafiko. En la jubilea jaro 1997 trafikas sur la reto de la Svisaj Federaciaj Fervojoj ĉiutage 6500 pasaĝer- kaj vartrajnoj, krome trajnoj de 52 privataj fervojkompanioj. En 1998 Svisaj Federaciaj Fervojoj estos transformataj kiel akcia kompanio. Fervojreto kaj ekspluatado estos disigataj laŭ kontada kaj organiza kriterioj.

Frankfurt
La prezkalkuladon por la transporto de varoj en la interna fervojtrafiko oni simpligos ekde mezo de 1997. Krom ĝeneralaj prezlistoj ekzistos tiaj, kiaj konsideros novajn merkatoterenojn, utiligon de vagonkapacito aŭ specialajn tarifojn por kompletaj vartrajnoj. La prezo inkluzivos ankaŭ la takson por eventuala aliĝtrako. Kargopaledoj estos individue kalkulataj, ne plu laŭ prezlisto.

London
Ĝis la jaro 2003 la grava linio (108 km) inter la submara fervojtunelo kaj London estos modernigita kiel grandrapida fervojlinio.

Paris
Simile kiel en Germanio ankaŭ la franca ŝtato transprenis ŝuldojn (134 miliardojn da francaj frankoj) de la Nacia Societo de Francaj Fervojoj (SNCF). Tio estis la antaŭkondiĉo por la reformo de SNCF. Fondiĝis "Nacia Fervoja Societo", kiu responsas pri la infrastrukturo de la reto.

San Francisco
Ne la fervojo, sed 36 urbaj kablotramoj apartenas al la mondfamaj vidindaĵoj en la okcidenta metropolo de Usono. Ĝis 1873 600 ĉevaloj tiris tiujn ĉarojn sur 176 km longaj reloj. Nun funkcias ankoraŭ tri linioj regataj per centra maŝino.
Fonto: BahnZeit n-ro 2/97 W.B.

Pasaĝervagonoj kun kondukistejo por 280 km/h

La unua tiaspeca vagono por ICE-trajnoj festis premieron en decembro 1996 en Nürnberg. Neniu fervojo sur la terglobo posedas vagonojn kun kondukistejo por tia rapideco. Ĉe DB la plej rapidaj tiaj vagonoj ĝis nun permesis 200 km/h.

La dua novaĵo: Oni konstruos ICE-2-duontrajnojn, kiuj konsistos el trakcia unuo (kapo), ses mezaj vagonoj kaj vagono kun kondukistejo. Du el tiaj "ICE-2" kunkuplitaj komune traveturos longajn distancojn. Survoje oni povos apartigi ilin kaj daŭrigi al diversaj celoj. Tiamaniere eblos oferti pli da rektaj komunikiĝoj. Krome per tiuj novaj trajnoj pli-malpli longaj trajnoj povos esti formataj. Tio signifas pli da ekonomio kaj pli zorge traktos la medion, ĉar la konsumado de energio po pasaĝero malpliiĝos.

44 ICE-2-trajnojn DB mendis ĉe la firmaoj ADtrans kaj Siemens. Estas intencite, ekfunkciigi la novan ideon okaze de la ĉisomera horarŝanĝo, precipe inter oriento kaj okcidento, ekz. Köln - Berlin. En la novaj pasaĝervagonoj kun kondukistejo estos 52 sidlokoj dua klaso.

Ekstrakte el Bahnzeit 1/97.

Jogi

Mitropa

Tutcerte konata nomo. Sed kiel ĝi ekestis? Okazis la 24an de novembro 1916 en Berlin. Oni fondis novan "Mezeŭropan Akcian Societon por Lit- kaj Restoraciaj Vagonoj", sed ne povis decidi pri ties nomo. Oni solvis la problemon per ĉapelo, en kiun ĉiu ĉeestanto devis enĵeti slipeton kun nompropono. La vorto "Mitropa" naskiĝis.

Komence la agado de la nova kompanio limigis sin je luksaj trajnoj. Oni kuiris per karbo kaj anstataŭ fridujoj oni havis glaciajn blokojn. En la legenda "Rheingold-ekspreso" oni servis eĉ per arĝenta manĝilaro. Ekzistis speciala vino el propra vinberĝardeno sub nomo "Mitropa-Oro". Buljono tiam kostis 50 pfenigojn, hakita steko kun tigobrasiko kaj kuiritaj terpomoj 2 markojn, karamelbiero 60 pfenigojn.

Fine de la dua mondmilito duono de la vagonoj estis detruita. Dum preskaŭ 50 jaroj ekzistis po unu socieo ĉe DB kiel "DSG" kaj ĉe DR kiel "Mitropa". En aprilo 1994 oni denove unuigis ilin sub la nomo, kiu estis sorĉita el la ĉapelo: "Mitropa".

Ekstrakte el BahnZeit 1/97 Jogi

IFEF-skisemajno 1997

La ĉi-jara IFK okazis de 8a ĝis la 15a de marto en Mühlbach apud Hochkönig (Aŭstio). Ĉeestis 15 gepartoprenantoj el 5 landoj. La neĝo plej ofte estis mankohava. Nur kvar el la partoprenantoj povis eluzi ĝin skiante.

Pro la malalta nombro de veraj skiemuloj en la pasintaj IFK-oj ekestas la demando, ĉu ne estus pli oportune, organizi ĉiujare en ora aŭtuno "semajnon por migrantoj", kompreneble en variaj landoj. Por 1998 (7. - 14. 2.) Slovenio invitos por IFK al Maribor. Informojn ĉe Egon Kiefer, Tel. 09352-6707.

Kiefer

Nova grandrapida linio

La duan de oktobro 1996 oni metis la "fundamentan ŝtonon" por la planita nova linio por grandaj rapidoj inter Erfurt kaj Halle / Leipzig. Tiu 123 km longa sekcio fariĝos parto de la nova ICE-linio Nürnberg - Berlin. La konstruota linio apartenas al la projekto "Germana Unueco" n-ro 8 kaj fariĝos parto de la internacia linio Italio - München - Berlin. La veturtempo inter Erfurt kaj Leipzig mallongiĝos je la duono ĝis 39 minutoj, inter Frankfurt/M kaj Leipzig de nun 225 al 150 minutoj. Post finkonstruado oni povos ekspluati la nunan linion pli avantaĝe por la regiona trafiko kaj takttrafiko.

Ekstrakte al BahnZeit Jogi

Fortegaj dragiloj en Berlin

La 13an de oktobro 1995 komenciĝis la laboroj por konstrui la novan nordsudan tunelon en la centro de Berlin. Ĝi havos longecon de 3500 m kaj etendiĝos de loko norde de Lehrter Bahnhof, poste sub rivero Spree kaj la estonta registrara kvartalo, poste sub Tiergarten kaj finiĝos en Kreuzberg proksima al tiea traktiriangulo. Poste la traceado gvidos surtere ĝis stacio Papestraße kaj atingos la fervojon al Dresden. La malnova revo pri rekta nordsuda interligo fine realiĝos. Jam 1917 oni planis tian tunelon, sed neniam ĝi estis konstruita.

La estonta linio havos longecon de entute 9 km. Tiel la centro de la ĉefurbo ricevos optimuman konekson al la aliaj fervojaj linioj. Krome la vojaĝtempoj ŝrumpas, ekz. inter Dresden kaj Hamburg je 45 minutoj.

La tunelo antaŭvideble ekfunkcios en la jaro 2002. Ĝi havos kvar traceojn por la fervojo kaj kromajn tubojn por aŭtomobiloj kaj la metroo. La du dragiloj, kiuj fosas la tunelon, estas 54 metrojn longaj kaj pezas 800 tunojn. Dum certa tempo oni ĉirkaŭdirektas la riveron Spree laŭ larĝeco de 60 metroj, tiel ke ŝipoj povos trafiki tie. Ĝis fino de 1997 en tiu konstrusektoro devos esti fermita la supraĵo de la tunelo, por ke oni povu ekkonstrui la registaran kvartalon.

Ekstrakte el BahnZeit. Jogi

Informilo el Hungario

En FE 1/97 p.5 ni anoncis modernan prospekton el Hungario.

Kiel ni eksciis, unu el niaj membroj, kiu mendis ĝin ĉe la adreso en Frankfurt, ja ricevis diversajn informilojn, sed nenion kun Esperanto-teksto.

Ili eĉ aldone proponis, mendi ĉe la Hungara Esperanto-Asocio, Andrassy ut. 27, HU-1061 Budapest.

Redaktfino por n-ro 3/97 estos la 25. 8. 1997 Herausgeber/eldonanto: Stiftung Bahn- Sozialwerk Hauptvorstand Frankfurt am Main.
Schriftleitung/redakcio: Joachim Gießner, An der Nicolaischule 3, 37412 Herzberg am Harz. Textgestaltung/tekstaranĝo: Klaus-Dieter Hartig, Kleine Annenstr. 34 28199 Bremen.